— Ein junges verlobtes Paar wollte vergangenen Sonntag mit Bekannten eine Schweizpartie unternehmen. Am Bahnhof Königstein angekommen, traf aber gleichzeitig auch mit demselben Zug ein junges Mädchen aus Dresden ein, mit welchem der in Frage kommende Herr fünf Jahre hindurch eine nicht ohne Folgen gebliebene Verbindung unterhalten hatte, und das nun energisch für seine Rechte an den Ungetreuen eintrat. Wohl oder übel mußte der letztere dableiben, während die zweite Braut mit ihren Bekannten allein weiterdampfte.

— Im Auswanderungsverein „Colonie Hoffnung" zu Dresden-Neustadt beabsichtigt morgen Sonntag Herr Schuhmacher August Werner hier einen Vortrag über seine Erfahrungen und Erlebnisse in Arkansas, speziell über das Leben und Treiben des früheren Vorstandes Bahnert zu halten. Herr Werner war Führer der 5. Quote, welche am 16. Februar von Dresden nach Amerika spedirt wurde. — Einem uns vorgelegten, von Bahnert eigenhändig geschriebenen Brief, datirt vom 30. Mai, zufolge, bestätigt sich die vom „Auswanderer" gebrachte Mittheilung von der Ermordung Bahnert's keineswegs.

— Der miserable Geschäftsgang der Straßburger Tabakmanufaktur mag jedenfalls die Ursache sein, daß bereits seit einigen Tagen das Verkaufslokal derselben in dem fiskalischen Hause der Schloßstraße Nr. 18 zur anderweiten Vermiethung ausgeschrieben ist.

— Polizeibericht. Von auf der Elbe mit Baggern beschäftigten Leuten ist vorgestern Nachmittag der Leichnam eines unbekannten Mannes im Alter von 30 bis 40 Jahren, welcher etwa 8—10 Tage im Wasser gelegen haben mag, aufgefunden und ans Land gebracht worden.

— Das alljährige Monstre-Concert des hiesigen Allgem. Musiker-Vereins findet Donnerstag den 29. Juni im Linckeschen Bade statt. Dirigenten sind die Herren Kapellmeister Bernh. Gottlober und Otto Drache.

— Für das dem Zoologischen Garten geborene Giraffenjunge ist, da es vor der Hand noch nicht die Milch der Mutter nehmen kann, diese sich aber nicht von Menschenhand melken läßt, eine kräftige Kuh erworben worden, die den Tag vorher gekalbt hatte. Das Giraffenjunge erhält die Kuhmilch in einer Saugflasche gereicht, bis es sich selbst an der Mutter nähren kann. Die Tragzeit der Giraffenstute betrug reichlich 14 Monate.

— Die hiesige Schornsteinfeger-Kreisinnung hält am nächsten Montag Vormittag 10 Uhr in Helbig's Etablissement ihr Quartal ab. Dasselbe ist für die Geschichte dieser Innung insofern von hervorragender Bedeutung, als dabei die Neuwahl des Innungs-Vorstandes und die Aufnahme und Lossprechung der Lehrlinge auf Grund des neuen Innungsstatuts unter dem Vorsitz der Aufsichtsbehörde vorgenommen wird. Abends 7 Uhr begeht die Innung die Feier ihrer Neuerrichtung mit einer Festlichkeit in den Lokalitäten des Schillerschlößchens, bestehend aus Festaktus, Souper und Ball.

— Touristen, welche einen Ausflug nach Berggießhübel und in das Gottleubathal unternehmen wollen, rathen wir in ihrem eigenen Interesse, nicht den um 9 Uhr 20 Min. von hier abgehenden Zug zu wählen, sondern jenen um 8 Uhr 5 Minuten zu benutzen, letzterer gewährt in der Umsteigestation Pirna hinreichend Zeit, Frühstück und unbehelligt die Billets zur Weiterfahrt zu lösen und sich mit Ruhe zu restauriren, während bei dem 2½ Stunden später abgehenden Zug kaum soviel Zeit übrig bleibt, um das Billet lösen zu können, abgesehen von dem fabelhaften Gedränge, welches um diese Zeit auf dem Bahnhofe Pirna herrscht.

— Auf dem Weißen Hirsch rüstet sich Alles für das Promenadenconcert am nächsten Sonntag Vormittag, das zum Besten des Waldparkes im Waldpark abgehalten werden soll. In lauschiger Waldeinsamkeit ist ein Podium aufgeschlagen, von dem die jungekräftigen Kehlen von 40 Liedertäfelern frische muntere Waldlieder abwechselnd mit einem Instrumentalconcerte der Schützenkapelle vortragen werden. Die Klangwirkung ist bereits erprobt. Der Waldpark mit dem Steigerstande und der Schwefelquelle ist verhältnißmäßig den Dresdnern nicht so bekannt; dieses romantische Fleckchen Erde wird nun mit seinen improvisirten Laubhütten, darinnen anmuthige Mädchen und Frauen allerhand Erfrischungen verabreichen, von 11 bis 1 Uhr von vielen Hunderten von Naturschwärmern belebt sein.

— Nächsten Montag begeht das Hotel „Stadt Bremen" in der Leipzigerstraße das 25jährige Jubiläum. Der Gasthof ist heute noch im Besitz seines Erbauers. Aus Anlaß des Ereignisses werden die Lokalitäten auf's Festlichste dekorirt sein.

— Vorgestern in der 12. Stunde hat eine schwarz gekleidete Frauenperson einem kleinen Mädchen am See 13 einen der Ohrringe entwendet. Die Diebin spiegelte dem Kinde vor, der Ohring sei offen und sie wolle ihn befestigen, nahm aber denselben heraus und übergab dem Kinde ein Stück zusammengefaltetes Papier mit dem Bemerken, dasselbe enthalte den Ring.

— Bei einem Ausflug nach dem freundlich und herrlich gelegenen Leisnig versäume man nicht die „Wartburg" am Kirchplatz zu besuchen. Das große, auch in heißen Tagen kühle Gesellschaftszimmer nach dem Muldenthale zu mit geräumigem Balkon, gewährt freien Blick auf das Muldenthal und befindet sich auf dem Balkon ein ausgezeichnetes Fernrohr. Unmittelbar vor sich erblickt Alles dichten Baumschlag und darüber hinaus das freundliche Dorf Zschaitzsch. Auch findet man dort eine reichhaltige viel Interessantes bietende Sammlung des Leisniger Alterthumsvereins. Die leibliche Verpflegung versorgen pünktlich, billig und gut, freundliche Wirthsleute.

— Wichtig für die Reisenden nach Schweden und Dänemark: Die Dampfschiff-Gesellschaft „Kontinenten" in Pfadt in Schweden hat seit einiger Zeit eine Postdampfschifffahrt zwischen Stettin und Pfadt eingerichtet, welche durch den ausgezeichneten Postdampfer „Excellenten Posse" in exakter Weise besorgt wird. Dieser elegante Dampfer fährt jeden Dienstag und Freitag, Nachmittags 2 Uhr, von Stettin nach Pfadt und von dort nach Stettin jeden Sonntag und Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr. Von Pfadt kann man leicht und nach Belieben Kopenhagen oder Stockholm einen Besuch abstatten. Näheres theilt der Schiffsmakler Meyer in Stettin mit.

— Wie alljährlich, so veranstaltet auch dieses Mal für den Dresdner Johannis-Markt am Montag, den 26. Juni d. J., ein billiger Extrazug von Arnsdorf nach Dresden. Derselbe verläßt Kamenz 4 Uhr 10 Min., Bernstadt und langt 6 Uhr 15 Min. hier an. Zu unentgeltlicher Rückfahrt wird in der Nacht vom Montag, den 26. Juni zu Dienstag den 27. Juni, in Anschlusse an den 11 Uhr 15 Min. Nachts auf dem Schlesischen Bahnhofe in Dresden abgehenden Zug, ein Extrazug von Arnsdorf nach Kamenz eingelegt. Mit demselben gelangt man 12 Uhr 40 Min. Nachts nach Kamenz.

— Der gegenwärtig hier weilende Erbauer der neuen Pferdebahnlinien, Mister Parrish, hat beim Stadtrath die Concession zu einer Linie nachgesucht, die als ein unentbehrliches Verbindungsglied schon lange schmerzlich vermißt wird: durch das Georgenthor, die Salomonstraße, den Altmarkt und die Seestraße entlang in Anschluß an die Linie der Pragerstraße. Diese Linie ist eingleisig gedacht, was für das Georgenthor wohl nicht anders möglich, für die übrige Strecke aber nicht gerade förderlich wäre. Die Unterordnung durch das Georgenthor würde auch für die Pferdebahnwagen so sein, wie für alles andere Fuhrwerk: nur die von der Schloßstraße kommenden Wagen dürfen das Georgenthor passiren, die von Neustadt kommenden müssen über die Wilsdrufferstraße den Altmarkt erreichen.

— Eine Partie nach Teplitz in einem Tage, das ist jetzt mit Hülfe der neuen Kourierzugverbindung zwischen Dresden, Prag und Wien in größter Gemüthlichkeit fertig zu bringen. Man setzt sich um 7 Uhr Morgens auf dem böhmischen Bahnhofe in den direkten Wagen nach Teplitz und steigt um 10 Uhr schon in dem mit allen Reizen der Natur geschmückten und doch so interessant belebten Teplitz rüstig genußfroh, weil nicht übermüdet oder matt von langer Raumverlust wieder aus. Mehr als 7½ Stunde stehen uns zum Aufenthalte in der lieblichen Badestadt und ihrer Umgebung zu Gebote, um 5 Uhr 42 Min. Nachmittags finden wir wieder in unserem dritten Wagen und nach 2¼ Stunden bereits können wir bei Aussig im böhmischen Bahnhofe einen Vergleich anstellen, wo das „Bähmer" besser schmeckt, hier oder in Teplitz; wir sind schon 5 Minuten vor ½9 Uhr Abends wieder in Dresden. Diese bis jetzt nicht dagewesene Schnelligkeit geht natürlich auch dem Verkehre nach Prag, das in 4 Stunden erreicht wird, zu Gute. Und was dabei sehr in die Waagschale fällt; die Züge führen auch die 3. Wagenklasse.

— Als vor Kurzem einige junge Leute im Gischen Gute zu Rockisch bei Wittweida geistig beisammen waren, fanden sich vier Burschen veranlaßt, die 18 Jahre alte Tochter des dortigen Gemeindevorstandes zu mißbrauchen. Die Sache ist erst nachträglich zur Kenntniß der Behörde gekommen und von der Gendarmerie sind einige Verhaftungen vorgenommen worden.

— Die Persönlichkeit des jungen Mannes, welcher bei dem Pistolenduell in der Nähe von Neusdorf den Studenten Lübbecke erschoß, soll von der Behörde bereits konstatirt sein. Derselbe war früher Student der Medizin in Breslau. Seine Verhaftung ist noch nicht gelungen. Man glaubt, er habe sich nach der Schweiz gewandt. Der Erschossene ist der einzige Sohn seiner tiefbetrübten Eltern.

— Ein etwa 30jähriger Mann, Nemens Zöbisch, in Ellefeld ist am Mittwoch Abend durch das Ausschlagen eines Pferdes schwer verletzt worden. Das Gesicht ist zerschlagen, ein Auge ausgerissen und der Stirnknochen zersplittert worden. Der Bedauernswerthe ist Vater einer zahlreichen Familie.

— Am 21. d. erhing sich in Kauschwitz bei Plauen i. V. der 24jährige Handarbeiter Joh. Gottlieb Schuster in einer Dachkammer des Armenhauses.

— Schon seit längerer Zeit hat in Callenberg bei Waldenburg der dasige, als Krüppel bekannte, 61 Jahre alte Armenhausbewohner R. das Verbrechen § 176, 3. des Reichsstrafgesetzbuchs verübt und erst am 21. d. ist es der Gendarmerie möglich geworden, das Verbrechen zur Anzeige zu bringen. R. ist flüchtig, doch hofft man seiner bald haftbar zu werden. Vor einigen Wochen bereits ist in gleichem Orte von einem dortigen Familienvater ein ähnliches Verbrechen begangen worden.

— Am Mittwoch Abend hat im Stadtkrankenhause in Pirna ein Mann Aufnahme gefunden, der erhebliche Verletzungen am Kopfe hatte und angab, von einem Strolche im Graupaer Walde überfallen und mit einem Steine an den Kopf geschlagen worden zu sein, sodaß er längere Zeit bewußtlos gewesen sei.

— Das Dunkel, welches über dem von uns am 5. d. M. gemeldeten Verschwinden des Schmiedemeister Strietzel'schen Kindes in Türchau noch bis heute geschwebt, ist endlich in trauriger Weise gehoben. Die Leiche des Knaben ist am 21. in der an der Flurgrenze zwischen Türchau und Hirschfelde fließenden Kipper, ca. eine halbe Stunde weit vom elterlichen Hause, gefunden worden.

— Ein raffinirter Hochstapler hatte sich vorige Woche in einem Gasthause zu Plauen i. V. einlogirt, trat daselbst als Gentleman auf und machte durch sein liebenswürdiges, weltfahrenes Benehmen in seinen Kneipen die Bekanntschaft mit Personen besserer Stände. Am Montag früh verschwand er aus dem von ihm bewohnten Gasthause ohne Bezahlung seiner Zeche und mit ihm ein vollständig neuer Anzug eines dort seit einiger Zeit wohnenden Reisenden. Der saubere Vogel, welcher sich als „Wiener" in das Fremdenbuch eingeschrieben hatte, trug graue Kleidung, blonden Vollbart und eine Lorgnette mit blauen Gläsern. Sein Signalement paßt auf den in den Blättern vielgenannten angeblichen österreichischen Offizier, der seinerzeit unter dem Namen eines Grafen Hahn-Hahn vielerlei Schwindeleien verübt hat.

— Am 21. d. früh hat sich der Gutsbes. Friedr. Schraps in Bernsdorf bei Lichtenstein in einem dortigen benachbarten Gehöfte entleibt.

— Am 21. d. wurde der Amtsgerichtsdiener Hölzel in Crimmitschau verhaftet. Als Grund der Verhaftung werden Unterschlagungen von amtlich einkassirten Geldern angegeben, deren sich derselbe hat zu Schulden kommen lassen.

— Am 21. d. wurde in der Crimmitschauerstraße in Zwickau der 12jähr. Knabe des Schuhmachers Fritsch aus Dorf Auerbach durch ein einem Gutsbesitzer in Lauterbach gehöriges Geschirr überfahren und soll einen Rippenbruch, sowie Verletzung der Lunge erlitten haben.

— In der Mulde bei Westewitz ist am 21. d. ein männlicher Leichnam angeschwommen, die Leiche war gut gekleidet und dürfte einem in den 40er Jahren stehenden Manne angehört haben. In den Kleidern fand man ein Portemonnaie mit Stahlbügel und ein weißes Taschentuch, W. A. 2 gezeichnet. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß die Leiche eines während des furchtbaren Gewitters in der Nacht des 30. Mai Verunglückten sein kann.

— Am 22. d. verunglückte in Döbeln die Frau eines Hausbewohners in der Terrassenstraße durch das unvorsichtige Gebahren mit Petroleum dadurch, daß dieselbe zur Anfachung des Feuers Petroleum in die helle Flamme goß, wodurch die Flasche sofort explodirte und die Frau in entsetzlicher Weise verbrannte.

— Der Bergmann Leonhardt in Zwickau, welcher am 20. d. sich den Leib derart aufschlitzte, daß die Eingeweide herausfielen, ist am 22. d. früh im Krankenhause verstorben.

— Vorgestern Abend stürzte bei Posta ein 8jähriger Knabe Namens Naumann in die Elbe, wurde aber glücklicherweise von dem in der Nähe befindlichen Fischer bewußtlos ans Land gebracht. Sofort angewendete Belebungsversuche waren von gutem Erfolge begleitet.

— Unter dem Rindviehbestande des Sch'schen Gutes in Aschershain ist seit Kurzem eine milzbrandartige Krankheit ausgebrochen und hat bereits 3 Kühe zum Opfer gefordert.

— Landgericht. Friedrich Theodor Kühn aus Röderau war Jüngling noch an Jahren, denn er zählte vierzehn kaum, als er sich am 7. April, dem Tage nach seiner Einsegnung als Konfirmand, bei Gelegenheit eines Spazierganges mit seinen Konfirmationskollegen an einer Cigarre delektiren wollte. Der bei einem Gutsbesitzer in Sörnewitz als Pferdejunge installirte Bursche verfuhte in der Nähe des sogenannten Aneres an der Chaussee „Dresden-Großenhain" seinen ganz sicher nicht aus der Havanna importirten Tabaksstengel in Brand zu setzen, und als ihm hier Blasius einen Strich durch die Rechnung machte, verfügte er sich abseits in den fiskalischen Fichtenbestand und brannte sich dort, gedeckt vom Winde, die Cigarre an. Das noch brennende Streichholzchen warf Kühn achtlos zu Boden und in den nächsten Sekunden stand auch schon das dürre Gras zu Füßen der Fichten in Brand. Glücklicherweise wurde das Feuer durch einen schnell herzueilenden Lehrer alsbald gelöscht und ein bezifferbarer Brandschaden hierdurch unmöglich gemacht. Die 3. Strafkammer belegte den wegen fahrlässiger Brandstiftung vor das Landgericht verwiesenen Burschen mit drei Tagen Gefängniß und wird Klein, nachdem er beim Cigarrenrauchen ein Haar gefunden, derartige Passionen nunmehr wohl noch einige Zeit unterlassen. — Ernst Ferdinand Jungnickel aus Döbra bei Liebstadt nahm am 29. April beim Fortgehen aus dem Laden des Grünwaarenhändlers Gerlach in Pirna ein sechspfündiges Brod ohne Genehmigung des Eigenthümers mit fort und verwirkte deshalb, da er bereits früher zweimal das siebente Gebot übertreten, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle 3 Monate Gefängniß. Der 39 Jahre alte Handarbeiter Ernst Julius Neubert aus Weißenborn bei Freiberg, ein schon mehrfach bestrafter Langfinger, lockte zunächst der Frau verw. Mosig eine Plattglocke im Werthe von 2 M. unter dem Vorgeben ab, er wolle ein Gestell für dieselbe besorgen, und vertauschte dann das Verschönerungsinstrument bei einem Gerüllhändler. Eine von ihm unter falschem Namen versetzte Hacke, enthaltend allerlei Schank- und Wirthschaftsutensilien im Werthe von 37 M. will er beim weißen Roß in Röthschenbroda unter einer Brücke gefunden haben; doch konnte diese Angabe dem alten Lügenpeter nicht geglaubt werden und lag vielmehr die größte Wahrscheinlichkeit vor, daß er sich die Sachen in der Nacht vom 3. zum 4. Mai aus einer, der Frau Heinze in N. gehörigen verschlossenen Schankbude auf gewaltsamem Wege geholt hat. Außerdem eignete sich Julius Neubert ein Lamatuch im Werthe von 2 M. 50 Pf. an und trieb er sich in der letzten Zeit bis zu seiner Arretur nicht nur als Landstreicher herum, sondern er bettelte auch die Leute mittelst eigenhändig verfaßter Bettelbriefe mehrfach an. Die Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Trummler verurtheilte den Sünder zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 2 Wochen Haft, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Amtsgericht. Als der Schuhmacher Joachim Peter Brusin in Zschendorf am 27. April seinen 22. Geburtstag im Gasthofe zu Reitzendorf festlich beging, holte er sich einen gewaltigen Rausch und zerbitzelte dann zu Ehren des Tages das Jacket und die Schürze eines anderen Gastes, wodurch dem letzteren ein Schaden von 10 M. entstand. Wegen Sachbeschädigung vor das Schöffengericht verwiesen, machte der übrigens ganz harmlose Schuster den allerdings fruchtlosen Versuch, totale Trunkenheit behufs seiner Entlastung vorzuschützen; doch fand der Gerichtshof in Rücksicht darauf, daß nicht ein Akt der Rachsucht, sondern nur der Schabernack eines Bezechten vorlag, das Vergehen mit einer Geldstrafe von 20 M. gesühnt. — Das von dem Bierfuhrmann Friedrich August Köhler und dem Bierschröter Hermann August Grahl zum Nachtheile ihres Prinzipals heimlich etablirte Kompagnie-Incasso-Geschäft brachte den beiden Leuten zwar über 50 Mark baaren „Verdienst", aber auch eine ausdauernde Gelegenheit zum „Brummen" ein. Köhler verwirkte eine 3wöchentliche Gefängnißstrafe, während dessen „Kompagnon", der sich noch auf eigene Rechnung 11 M. 2 Pf. in die Tasche gemacht hatte und schon einmal wegen Unterschlagung bestraft worden ist, 7 Wochen „sitzen" muß. — „Ich dachte, das wäre nich verboten, denn mei Vater angelt ja doch in der Elbe" — meinte der 16jährige Schriftsetzer-Lehrling Carl Julius Baumann, welcher sich am 27. Mai Vormittags, frech wie Oscar, daran gemacht hatte, in dem Teiche des Kgl. Großen Gartens, dessen Fischbestand von dem Schiffseigner Gasse gepachtet ist, zu angeln, behufs seiner Rechtfertigung zu dem Herrn Vorsitzenden des Schöffengerichts. Baumann, der allem Anscheine nach besser mit dem Angelhaken als dem Winkelhaken umzugehen versteht, hatte sich bereits 3 Karpfen herausgeangelt, als der Aufseher Buschner angerückt kam und verleugnete er dem Beamten gegenüber auch seinen Namen, indem er sich „Fischer" nannte. Das Erkenntniß lautete auf 2 Tage Gefängniß und 1 Tag Haft. — Ehe die bei dem Gesangskomiker Friedrich Emil Graupner zur Altermiethe wohnende Dienstperson Hertel nach ihrer Heimath im Voigtlande zurückkehrte, gab sie ihr Sparkassenbuch dem Pfandleiher zum Aufheben, schickte aber dann zu dem Behufe, das Buch einzulösen und ihr zu übersenden, Geld an G., der mit ihr auf mehr als freundschaftlichem Fuße gestanden hatte. Der Vermittler erfüllte zwar den einen Wunsch seiner Auftraggeberin, indem er das Buch einlöste, fand aber die Zusendung des letzteren für überflüssig, da er die Einlage von 60 M. erhob und für sich verbrauchte. Die Hertel erklärte, der Behauptung Graupner's entgegen, daß sie diesem niemals die Erlaubniß zur freien Verfügung über das Sparkassenbuch gegeben habe, doch erachtete der Gerichtshof die Nothlage des Angeklagten und das vertraute Verhältniß desselben mit der H. als etwas strafmildernd und fand daher die Unterschlagung mit 1 Monat Gefängniß gesühnt.

— Landgericht den 24. Juni. Strafkammer IV. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Wirthschaftsbesitzer Friedrich Wilhelm Richter aus Seppen wegen Privaturkundenfälschung. 10½ gegen den Dienstknecht Friedrich Ernst Fischleiche in Merzdorf wegen schweren Diebstahls. 10½ gegen Marie Louise Schleuter verw. geb. Schafrath aus Postschappel wegen Diebstahls. 11 gegen den Tischler und Händler Christian Gottlieb Richter und Wilhelmine Richter geb. Böhme in Wohle bei Ortrand wegen Diebstahls.

— Amtsgericht den 24. Juni. Hauptverhandlungen in Strafsachen gegen Klebschack und Genossen, Peuckert, Potscher, Goldschmidt, die Berthold, Jäkischen, Götze, Hauschild, Heiland, Große und Hentzel.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 22. Juni um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr.	Wind.		Wetter.	Temperatur
Kopenhagen	763	N	leicht	wolkig	+16
Stockholm	766	NO	stark	bedeckt	+18
Haparanda	772	SW	leicht	halb bedeckt	+10
St. Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	758	N	leichter Zug	bedeckt	+16
Hamburg	763	—	still	heiter 1)	+18
Memel	759	ONO	schwach	bedeckt 2)	+18
Paris	769	SSO	leichter Zug	heiter	+16
München	764	O	leichter Zug	heiter	+15
Leipzig	763	SO	leicht Zug	wolkig 3)	+16
Berlin	762	W	leichter Zug	wolkig	+16
Wien	763	W	leichter Zug	wolkig	+15
Breslau	763	W	leicht	wolkig 4)	+15

1) Nachts Thau, Tauff. 2) Nachts Regen. 3) Dunstig. 4) Nachmittags Regen.

Uebersicht der Witterung. Während über Centraleuropa außerordentlich gleichmäßig verbreitet Luftdruck herrscht, hat das Minimum über Westeuropa an Tiefe etwas abgenommen, dagegen an Ausdehnung bedeutend gewonnen, so daß das Depressionsgebiet sich jetzt von den Hebriden bis weit südlich von den Scilly's erstreckt. In demselben ist das Wetter vorwiegend trübe, theilweise regnerisch, während sonst vielfach heitere oder wolkenlose, ruhige Witterung eingetreten ist. In der südlichen Ostsee ist gleichfalls, unter dem Einflusse eines nach Osten fortschreitenden flachen Minimums, Regenwetter eingetreten. Die Temperatur ist im Nordwesten und Südosten ziemlich kühl, im Norden und Nordosten auffallend warm (Alesdorp meldet 20 Grad).

Elbhöhe in Dresden, 23. Juni, Mittags: 51 Cent. unter 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Ueber die Abwesenheit des Feldmarschalls Moltke bei der Abstimmung über das Monopol — der stenographische Bericht verzeichnet den Abgeordneten für Memel-Heydekrug als beurlaubt — bemerkt ein Korrespondent der „Bohemia": „Graf Moltke, der sonst bei seiner außerordentlichen Gewissenhaftigkeit in der Ausübung seiner parlamentarischen Pflichten niemals fehlt, wenn es sich um wichtige Abstimmungen handelt, hatte es vorgezogen, während der drei ersten Tage der Monopoldebatte dem Reichstage fern zu bleiben, und ist erst am Donnerstag, nachdem die entscheidende Abstimmung über den § 1 der Vorlage vorüber war, wieder in das Haus eingetreten. Es geschah zum zweiten Mal, daß dieser berühmte Mann sich einer wichtigen Abstimmung entzog, da er nicht für die Regierungsvorlage stimmen konnte und nicht gegen dieselbe stimmen wollte. Das erste Mal handelte es sich um die Vorlage über die Einführung einer Wehrsteuer."

Der König von Preußen soll bereits das Entlassungsgesuch des Finanzministers Bitter genehmigt haben und der Staatssekretär im Reichsschatzamt, Scholz, zu seinem Nachfolger ernannt worden sein. Vielfach verlautet, daß der Posten des Staatssekretärs im Schatzamte vorläufig nicht besetzt, sondern interimistisch verwaltet werden solle.

Ueber die Art, wie die abscheuliche Affaire des Obersteuermanns Meiling an's Licht gezogen worden, berichtet man dem „Hamb. Korrespondent" Folgendes: „Vor geraumer Zeit ließ sich ein untergeordneter Beamter der russischen Botschaft in Berlin bei dem Chef der Admiralität, General der Infanterie von Stosch, melden, um demselben, wie er sagen ließ, eine wichtige Meldung zu machen. Der General empfing den Mann indeß nicht. Dieser kam am nächsten Tage wiederum auf die Admiralität und wiederholte sein Ersuchen, dem Chef vorgeführt zu werden, in dringender Weise. Aber auch dieses Mal wurde er mit dem Bemerken abgewiesen, daß Se. Excellenz nichts mit ihm zu schaffen haben könne. Der Russe besaß indeß Ausdauer, wartete vor der Thür etwa drei Stunden lang und redete dann den aus dem Hause tretenden Chef der Admiralität an, demselben sofort den Grund seines Erscheinens entdeckend. Dies änderte die Lage der Dinge. Herr von Stosch ließ sich die Angelegenheit berichten und eine sofort eingeleitete genaue Untersuchung ergab das wenig erfreuliche Resultat, daß die Angaben des Russen auf Wahrheit basirten, und der in der Admiralität angestellte Obersteuermann Meiding die Pläne der Küstenbefestigung und der Minensperre unserer Häfen für einen nahmhaften Betrag in Abschrift an die russische Botschaft verkauft hat. Meiling wurde sofort verhaftet und in den Untersuchungsarrest abgeführt. Derselbe erkrankte jedoch gleich nach seiner Verhaftung am Nervenfieber und haben die Verhöre mit ihm in Folge dessen bislang nicht begonnen, resp. fortgesetzt werden können. Die Motive, aus welchen der Beamte der russischen Botschaft die Denunziation bewirkt hat, sind bisher noch unbekannt. Wie ferner mitgetheilt wird, soll der Verhaftete einen Theil des empfangenen Geldes bereits zur Erwerbung eines größeren Grundstückes in Berlin verwandt haben." Es hängt mit dieser Affaire zusammen, daß der russische Marine-Attaché Rewakowitsch abberufen sei und nicht auf seinen Berliner Posten zurückkehren werde. Ein weiteres Gerücht besagt, daß auch Herr von Arapow, der erste Rath an der russischen Berliner Botschaft, an Rang den russischen Ministern gleichstehend, aus dem diplomatischen Dienste scheiden, sich auf seine Güter begeben und ein Hofamt annehmen wolle. Der Botschafter v. Saburow hingegen soll mit diesen schmutzigen Dingen gar keine Berührung gehabt haben.

Die Veränderung in der russischen Diplomatie werden voraussichtlich die Stellung des russischen Botschafters in Berlin, des Herrn v. Saburow, unberührt lassen. Seine Stellung, die eine Zeit lang als erschüttert galt, hat sich wieder befestigt, seit Kaiser Wilhelm einer Einladung des Botschafters zum Diner gefolgt ist, was am Petersburger Hofe einen besonderen Eindruck hervorgebracht zu haben scheint.

Der sechste, am 19. d. M. von der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" in Bremen vom Stapel gelassene Torpedo-Dampfer hat den Namen „Vorwärts" erhalten. In diesen Tagen wird voraussichtlich wieder ein Torpedodampfer von Bremen nach Wilhelmshaven abgehen.

Oesterreich. Zur Vervollständigung der Details in dem Verlauf der Ottensheimer Tragödie ist noch ein charakteristisches, interessantes Moment nachzutragen. Wie bekannt, hat Graf Heinrich Coudenhove ein offizielles, feierliches Leichenbegängniß, sowie Bekränzung und Ausschmückung der Grabstätte beider so unglücklich aus dem Leben geschiedenen Mädchen angeordnet. Nun denn, Graf Heinrich's Vater, Graf Franz Coudenhove, hat nach seiner Ankunft in Ottensheim sämmtliche Anordnungen seines Sohnes kraft seiner väterlichen Autorität zurückgenommen, angeblich um „dem Gesetze" freien Lauf zu lassen! Die beiden Särge mit den nackten Leichen der beiden unglücklichen jungen Damen standen außerhalb der Todtenkammer im Grase und die Beerdigung respektive die Perscharrung erfolgte gegen 9 Uhr Abends.

In den letzten Wochen wurden an Planken, Bäumen und Häusern im ganzen Wiener Polizeirayon und sogar in Sommerfrischen Vignetten antisemitischen Inhalts angeklebt. Die polizeilichen Nachforschungen lenkten den Verdacht, diese Vignetten zu erzeugen, gegen den Siegelmarkenfabrikanten Rudolph Kunze, aus Sachsen gebürtig, im fünften Wiener Bezirke etablirt. Der Chef des Detective-Instituts überraschte Kunze in dessen Wohnung gerade, als er bei Erzeugung antisemitischer Vignetten begriffen war. Viele Schachteln mit vollendeten Vignetten wurden mit Beschlag belegt. Ferner gelang es zu konstatiren, daß vier Personen Abnehmer und Verteiler dieser Vignetten sind. Kunze hat an dieselben bisher 12,000 dieser Vignetten abgeliefert. Die Akten über diese Affaire wurden an die Staatsanwaltschaft geleitet.

SLUB
Wir führen Wissen.